

Topographie
Naturraum

Siedlungsgeschichte

Historische
Ortsstruktur

Gemarkungsatlas
um 1890

Überlagerung
Gemarkungsatlas-Werteplan

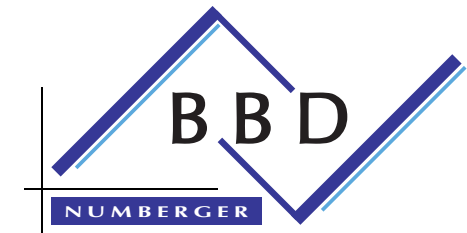
Historische
Bauten und Räume

Denkmalpflegerischer
Werteplan

Objektliste

Quellen/Literatur

Büro für Bauforschung und Denkmalschutz



SCHÖNTAL - WINZENHOFEN

Hohenlohekreis

Historische Ortsanalyse



August 2007
im Auftrag des
Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 25 - Denkmalpflege

Markus Numberger - Rosmarinweg 28 - 73733 Esslingen am Neckar - 0711 - 82 09 52 4

Topographie / Naturraum

Winzenhofen (240m ü. NN.) liegt als Ortsteil der Gemeinde Schöntal ca. 6 km nordöstlich des gleichnamigen Klosters im Jagsttal. Baulich durch die Hangbebauung des nördlichen Jagstufers und eines kleinen Seitentals geprägt, erstreckt sich das Dorf in Mitten der Schöntaler Klosterlandschaft auf der rechten Flußseite.

Wohl schon in frühgeschichtlicher Zeit führte durch das Jagsttal eine Fernhandelsstraße, die das Neckartal mit dem Taubertal verband. Entlang dieses Verbindungsweges bildeten sich schon früh erste Ansiedlungen, wie vereinzelte, im Umfeld befindliche Grabhügel vermuten lassen.

Der noch weitestgehend landwirtschaftlich geprägte Ort ist an seinen hangseitigen Ortsrändern von Streuobstwiesen und einem kleinen Mischwald gesäumt. Auf den Hochflächen der Gemarkung finden sich vermehrt fruchtbare Ackerflächen; in der Talaue hingegen herrscht Wiesen- und Grasland vor. Die Bevölkerung fand seit eh und je ihren Lebensunterhalt in Ackerbau und Viehzucht. Für 1326 und 1489 sind bereits Weingärten bezeugt. Der Weinbau wird jedoch seit 1965 in Winzenhofen nicht mehr betrieben. Als letzte Zeugen des einstigen Weinbaus prägen ausgedehnte Steinriegellagen den Ortsrand. Als für das Jagsttal typische Baumaterialien, dominieren die hier anstehenden Sandsteine und das auch über die Jagst geflösste Nadelholz das Erscheinungsbild der historischen Bebauung.

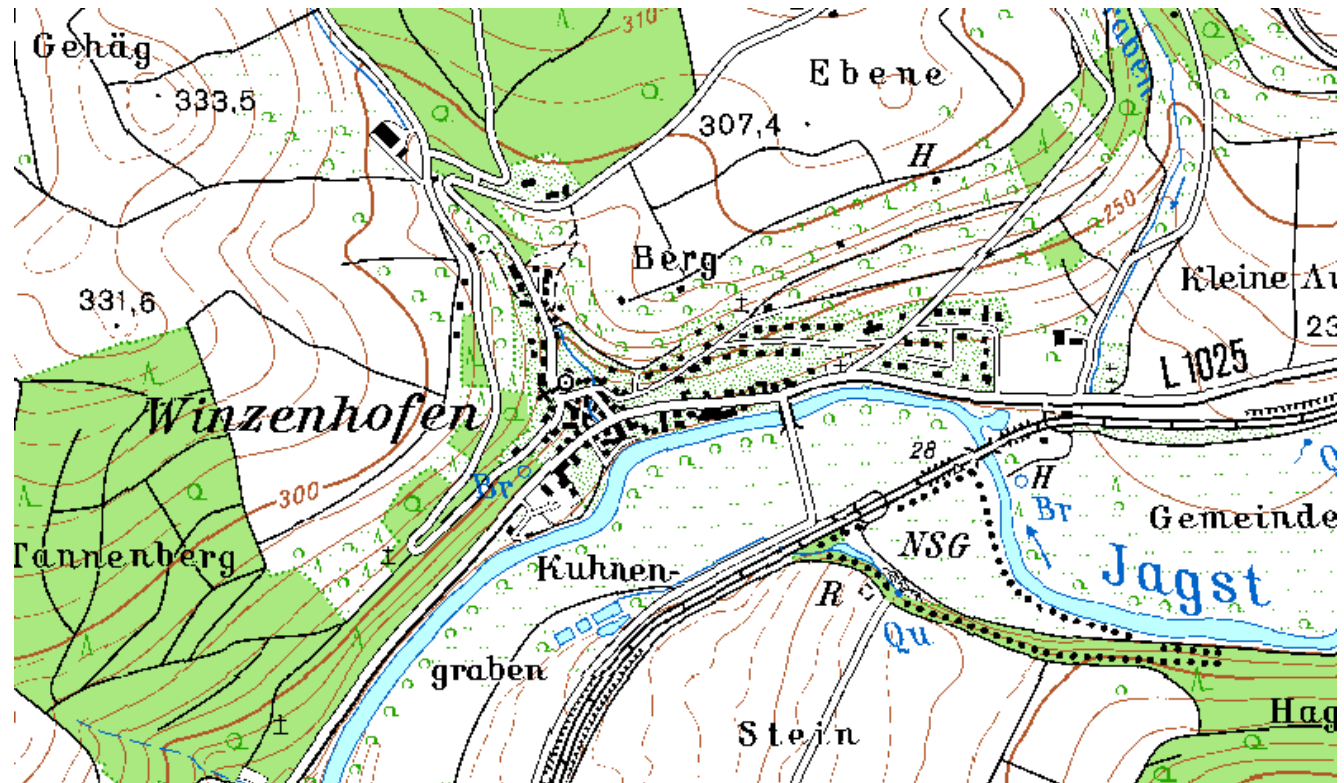


Abb. 1 - Ausschnitt TK 1:25000 (verkleinert)



Siedlungsgeschichte

Das rechts der Jagst gelegene Winzenhofen taucht erstmals in den Traditionen des Klosters Amorbach als „Wincinhofin“ auf. Die entsprechende Schenkung gehört ins 11. oder 12. Jahrhundert; ist aber nicht näher datiert. Der Name ist vermutlich von einem Personennamen abgeleitet und bezeichnet einen Ort der frühmittelalterlichen Ausbauzeit.

Im Mittelalter gehörte Winzenhofen zur Herrschaft der Herren von Krautheim-Boxberg und gelangte über die Grafen von Eberstein Mitte des 14. Jahrhunderts zu großen Teilen an Kurmainz. Verschiedene Ritteradels-geschlechter hatten hier Güter und Rechte zu Lehen von den Ebersteiner Grafen, dem Hochstift Würzburg und dem Erzstift Mainz, darunter namentlich die von Aschhausen (1327, 1477, 1564) und die von Angelloch als Teilhaber an Aschhausen (vor 1477). Das Kloster Schöntal erwarb 1302 von den Grafen von Flügellau mit Zustimmung der Ebersteiner ein Lehen samt der Gerichtsbarkeit darüber und konnte in den folgenden Jahrhunderten seinen hiesigen Besitz noch weiter vermehren. Die zentliche Obrigkeit lag bei Kurmainz, desgleichen die Orts- und Landesherrschaft. Im Bauernkrieg 1525 schlossen sich die Einwohner dem Odenwälder Haufen an und wurden dafür hernach von Kurmainz mit dem Entzug aller ihrer Rechte, vor allem ihrer Waldungen, bestraft. Seither verfügte die Gemeinde nur noch über Wiesen. Außerdem gehörte ihr laut Gemeinderechnung von 1794 ein gemeinsames Haus, das als Schule und Lehrerwohnung diente, ein Rathaus, ein Armen- und Schäferhaus sowie eine kommunale Scheune. Nach der Säkularisation gehörte Winzenhofen von 1802/03 bis 1806 zu dem neu geschaffenen Fürstentum Salm-Reifferscheidt-Krautheim. Mit der Mediatisierung fiel es 1806 an das Großherzogtum Baden. Durch die Gemeindereform 1973 kam Winzenhofen an Schöntal.

Ursprünglich war Winzenhofen mit seiner Kapelle zu Ehren des heiligen Nikolaus Filial der Pfarrei Marlach. 1349 wurde es mit Billigung des Bischofs von Würzburg und des Grafen von Wertheim verselbständigt. Heute gehört Winzenhofen zur Pfarrei Krautheim-Gommersdorf.



Abb. 2 - Ansicht von Winzenhofen (1594)



Historische Ortsstruktur

Winzenhofen dürfte sich als frühmittelalterliche Siedlung entlang der Jagst ausgebreitet haben. Als Siedlungskern kann das erhöht über der Jagst und somit hochwassersichere Plateau des befestigten Kirchhofes angesehen werden. Unterhalb dieser, von der Ortsherrschaft bewohnten Erhebung hat sich Winzenhofen als langgestrecktes Straßendorf ausgebildet. Wohl erst in späterer Zeit fand die hangaufwärtige Besiedlung in das nordwestliche Seitental statt. Entlang der Hauptdurchgangssachse, der Jagsttalstraße, stehen die Gebäude zumeist giebelständig; nur vereinzelt finden sich bei Ökonomiegebäuden, jüngerer Bebauung oder bei der Sondernutzung des Rat- und Schulhauses auch traufständige Stellungen.

Die in Richtung Aschhausen führende Straße, welche zugleich die innerörtliche Erschließung ins Seitental gewährleistet, wird hingegen von nahezu durchgängiger Traufstellung geprägt. In der in das Seitental selbst führenden Kirchenstraße finden sich sowohl trauf- als auch giebelständige Gebäude. Hieraus zeigt sich in eindrucksvoller Weise, dass die Firstorientierung der Gebäude nicht alleine auf Grund ihrer Nutzung sondern in erheblichem Maße auch von der vorgegebenen Topographie abhängig ist. An den teilweise sehr steilen Hanglagen wurden die Gebäude längs, entlang der Höhenlinien ausgerichtet, um unnötig hohe Sockelzonen und Abstütungen zu ersparen.



Abb. 3 - Ausschnitt des Gemarkungsatlas für Winzenhofen (um 1890)

... Fortsetzung, siehe Folgeseite



Historische Ortsstruktur

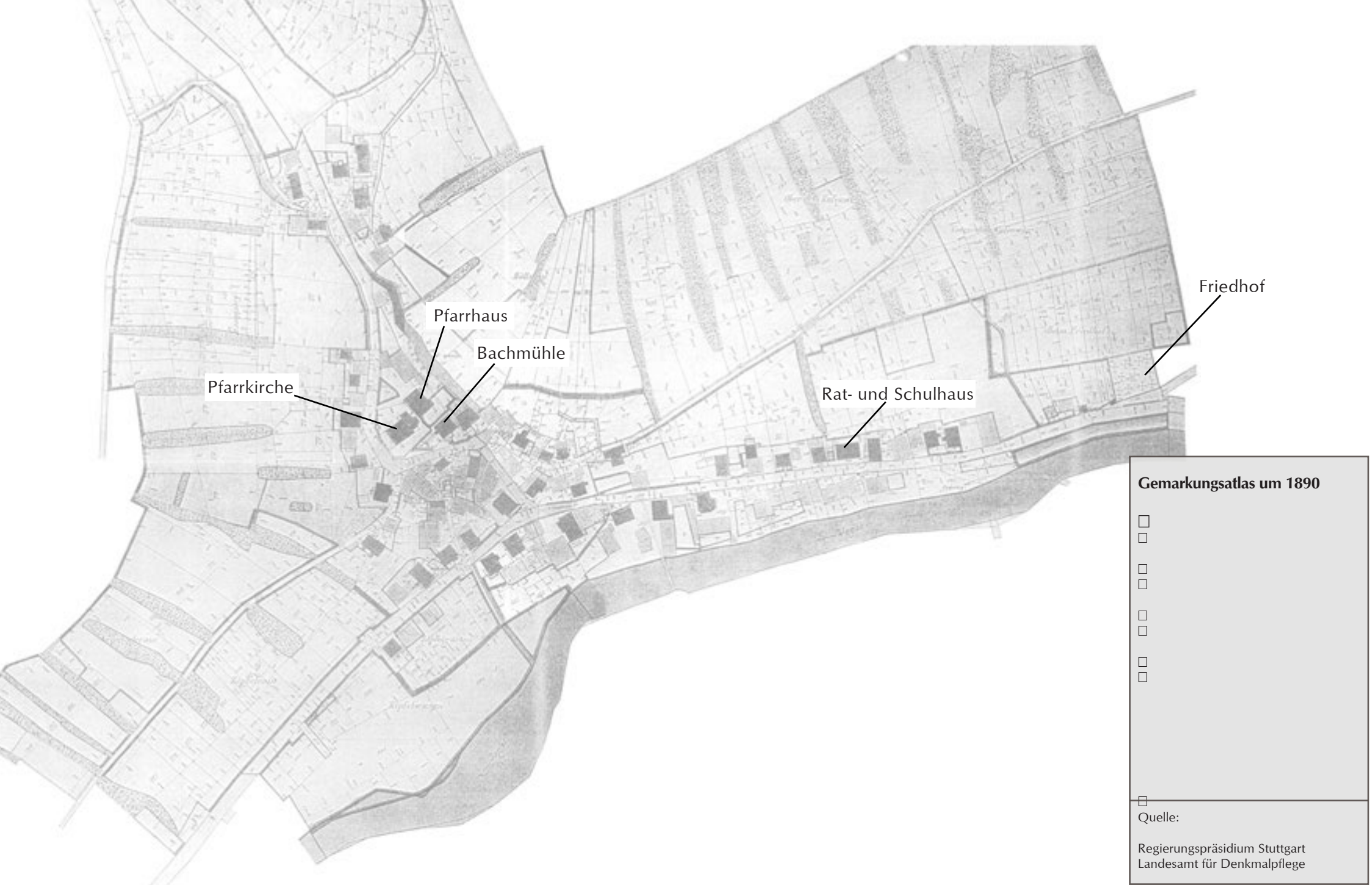
Seit mittelalterlicher Zeit hat sich der Siedlungsgrundriss nahezu unverändert erhalten. Im engen, ringsum bewaldeten Seitental war eine bauliche Erweiterung kaum möglich und in südlicher Richtung bildete die Jagst schon immer eine natürliche Barriere. Hier zeichnen sich auf dem Gemarkungsatlas mehrere Flussdurchgänge (Furten) ab, von welchen sich aber keine baulichen Spuren erhalten konnten.

Die erste Ausdehnung des Ortes erstreckt sich folgerichtig im Wesentlichen in Richtung Osten, wo im 20. Jahrhundert entlang des am Hang verlaufenden Kufenweges ein Wohngebiet ausgewiesen wurde. Erst Ende des 20. Jahrhunderts entstand noch weiter östlich ein zusätzliches Neubaugebiet.



Abb. 4 - Satellitenaufnahme (um 2003) mit Hervorhebung des historischen Ortskerns





Pfarrkirche

Pfarrhaus

Bachmühle

Rat- und Schulhaus

Friedhof

Gemarkungsatlas um 1890

-
-
-
-
-
-
-

Quelle:

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege





Überlagerung von
Gemarkungsatlas um 1890
mit Werteplan 2007

Quelle:
Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege



Historische Bauten und Räume

Wie aus der Überlagerung des Gemarkungsatlas um 1890 mit dem heutigen Katasterplan ersichtlich wird, konnte sich der historische Ortsgrundriss Winzenhofens in weiten Teilen bis heute gut erhalten. Die Bebauung gruppiert sich im Wesentlichen entlang der parallel zur Jagst verlaufenden Hauptachse der Jagsttalstraße. Hier konnten sich jedoch nur wenige gebaute Zeugnisse erhalten. Dies mag auch auf den Ausbau der Jagsttalstraße in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zurückzuführen sein. Von der Jagsttalstraße zweigt nach Nordwesten die Aschhäuser Straße in gewundenem, ansteigendem Verlauf ab. Hier bildet zwischen Hausnummer 1 und 11 ein regelrechtes Scheunenviertel, durchzogen von einem historischen Fußweg und dem offen verlaufenden Dorfbach, das dörfliche Zentrum Winzenhofens, welches in eindrucksvoller Weise den landwirtschaftlichen Charakter deutlich macht. Oberhalb dieses „bäuerlichen“ Areals liegt in erhabener Position das geistliche Zentrum, bestehend aus Pfarrkirche und Pfarrhaus auf dem ummauerten Kirchhof. Nördlich des Kirchhofes befindet sich die einzige größere bauliche Lücke im Vergleich mit dem Gemarkungsatlas. An diesem, heute durch eine ungestaltete Parkfläche geprägten Platz, befand sich einst ein größeres Ökonomiegebäude, möglicherweise die Pfarscheune. Trotz dieser Lücke zeigt die hier verlaufende Kirchenstraße in ihrer Gesamtheit ein noch authentisch überliefertes historisches Erscheinungsbild, welches aber zunehmend durch jüngere bauliche Veränderungen gestört wird.

Die städtebaulichen Dominanten konzentrieren sich um den Bereich des Kirchhofes. Hier wird das Ortsbild durch Pfarrkirche und Pfarrhaus geprägt. Unterhalb dieses Ensembles dominiert auch die ehemalige Bachmühle mit ihrem Krüppelwalmdach die Straßenansicht.



Abb. 5 - Ansicht des erhabenen Kirchhofplateaus mit Kirche und Pfarrhaus sowie darunter stehender ehemaliger Bachmühle (2007)

... Fortsetzung, siehe Folgeseite



Historische Bauten und Räume

Bei der aufgehenden Gebäudestruktur des Ortes finden sich neben wenigen Gebäuden, die im Kern auf das 16./17. Jahrhundert zurückgehen dürften (Pfarrhaus und Bachmühle) vorwiegend Gebäude des 18./19. Jahrhunderts, in überwiegend schlichter, ländlicher Gestaltung. Auffallend sind hier zwei Wohngebäude (Aschhäuser Straße 3 und Kirchenstraße 1) im Umfeld der Kirche, welche im frühen 20. Jahrhundert backsteinsichtig gestaltet wurden.

Die wenigen im Ort befindlichen Kulturdenkmäler verteilen sich über den gesamten historischen Ortskern. Neben diesen Kulturdenkmälern gibt es des weiteren einige Gebäude, Straßen- und Freiräume, welche in nicht unwesentlichem Umfang das historische Erscheinungsbild Winzenhofens mittragen und daher als erhaltenswert einzustufen sind. Besonders im Ortszentrum sowie entlang der Kirchenstraße finden sich einige gut überlieferte, wenngleich unscheinbare und vereinzelt auch sanierungsbedürftige Bauzeugen, die den zumeist einfachen und bäuerlichen Baustil des Ortes repräsentieren. Die für den dörflichen, landwirtschaftlich geprägten Charakter so wesentlichen bäuerlichen Hofanlagen, bestehend aus Wohngebäude und Scheune, werden zusehends dezimiert. Wie aus dem Werteplan zu erkennen ist, haben sich von den einstigen Hofanlagen häufig nur noch die Scheunen in ihrer historischen Substanz und Erscheinung erhalten.

Wenngleich es vereinzelt negative Änderungen am Aufriss der historischen Baustruktur gibt, so vermittelt Winzenhofen doch ein weitgehend gut überliefertes Ortsbild eines Jagsttaldorfes, dass in weiten Teilen von seiner historischen Grundrissstruktur auf der bewegten Topographie lebt.



Abb. 6 - steiler Anstieg in die Kirchenstraße (2007)





Denkmalpflegerischer Werteplan

-  Kulturdenkmal gemäß §§ 2/12/28 (Gebäude)
-  Kulturdenkmal gemäß §§ 2/12/28 (Kleindenkmal)
-  Kulturdenkmal gemäß §§ 2/12/28 (Archäologie)
-  Kulturdenkmal - Prüffall
-  Erhaltenswertes historisches Gebäude
-  Erhaltenswerte historische Grünfläche
-  Erhaltenswerte historische Wasserfläche
-  Erhaltenswerter historischer Straßenraum
-  Erhaltenswerter historischer Fußweg

Ortsbegehung 08/2007

Kartierung 08/2007



Objektliste

Straße	Nr.	Objekt	Status
Aschhäuser Straße			erhaltenswerter historischer Straßenraum
Aschhäuser Straße	bei 1 und 3	Dorfbach	erhaltenswerte historische Wasserfläche
Aschhäuser Straße	2	Scheune	erhaltenswertes historisches Gebäude
Aschhäuser Straße	3	Wohnhaus mit Scheune	erhaltenswertes historisches Gebäude
Aschhäuser Straße	7	Scheune	erhaltenswertes historisches Gebäude
Aschhäuser Straße	10	ehemalige Bachmühle	erhaltenswertes historisches Gebäude
Aschhäuser Straße	bei 10	Wegkreuz	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Aschhäuser Straße	11	Scheunen	erhaltenswertes historisches Gebäude
Aschhäuser Straße Gewann Kirchberg		Wegkreuz	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Gässle		Fußweg	erhaltenswerter historischer Fußweg
Jagsttalstraße			
Jagsttalstraße	Flstnr. 103	Kilometerstein	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Jagsttalstraße	4	Friedhofskapelle und Gefallenendenkmal	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Jagsttalstraße	8	Wohnhaus	erhaltenswertes historisches Gebäude
Jagsttalstraße	16	Rat- und Schulhaus	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Jagsttalstraße	25	Küferei	Kulturdenkmal - Prüffall
Jagsttalstraße	bei 35	Bildstock	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Jagsttalstraße	39	Nebengebäude	erhaltenswertes historisches Gebäude
Jagsttalstraße	55	Scheune	erhaltenswertes historisches Gebäude



Objektliste

Kirchenstraße			erhaltenswerter historischer Straßenraum
Kirchenstraße	1	Wohnhaus	erhaltenswertes historisches Gebäude
Kirchenstraße	2	Katholische Pfarrkirche	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Kirchenstraße	bei 2	Kirchhof	erhaltenswerte historische Grünfläche
Kirchenstraße	3	Wohnhaus	erhaltenswertes historisches Gebäude
Kirchenstraße	4	Katholisches Pfarrhaus	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Kirchenstraße	7	Scheune	erhaltenswertes historisches Gebäude
Kirchenstraße	8	Scheune	erhaltenswertes historisches Gebäude
Kirchenstraße	9	Wohnhaus mit Scheune	erhaltenswertes historisches Gebäude
Kirchenstraße	10	Scheune	erhaltenswertes historisches Gebäude
Kirchenstraße	14	Scheune	erhaltenswertes historisches Gebäude
Kirchenstraße	17	Scheune	erhaltenswertes historisches Gebäude
Kirchenstraße	18	Wohnhaus mit Scheune	erhaltenswertes historisches Gebäude
Kirchenstraße	22	Pumpstation	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Kirchenstraße	Flstnr. 46	Wegkreuz	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Kufenweg	1	Scheunen	erhaltenswertes historisches Gebäude
Bereich Kirchhof		Mittelalterliche Vorgängerbauten	Kulturdenkmäler gemäß § 2 DSchG
westliche und nördliche Ortsrandlage		Steinriegelfelder	erhaltenswerte historische Grünfläche
südlich außerhalb		Jagsttalbahn	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Quellen / Literatur

Literatur

Der Hohenlohekreis
Kreisbeschreibung, Band 2
hrsg. Landesarchiv Baden-Württemberg und Hohenlohekreis
Stuttgart, 2006

Rauser, Jürgen Hermann
Schöntaler Heimatbuch
hrsg. Gemeinde Schöntal
Schöntal, 1982

Abbildungsnachweis

Abb. 1 - Ausschnitt TK 1:25000
aus: TOP25 - Baden-Württemberg
Software des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg

Abb. 2 - Ansicht von Winzenhofen (1594)
Generallandesarchiv Karlsruhe
in: Der Hohenlohekreis, Band 2, Seite 311

Abb. 3 - Ausschnitt des Gemarkungsatlas für Winzenhofen (um 1890)
Kopie beim Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 25, Denkmalpflege

Abb. 4 - Satellitenaufnahme (um 2003)
Google-Earth
Internet: www.google-earth.com

alle übrigen Abbildungen stammen vom Verfasser im August 2007



Aschhäuser Straße

Ausfallstraße zum nordwestlich gelegenen Nachbardorf Aschhausen. Die Straße zieht sich mit ständiger Steigung vom Jagsttal aus in gewundenem Verlauf nordwestlich durch den Dorfkern. Das Straßenbild ist weitestgehend durch landwirtschaftliche Gebäude des 19./20. Jahrhunderts geprägt. Im Bereich von Hausnummer 10 dominiert das erhabene Ensemble aus Pfarrkirche und Pfarrhaus mit umgebender Kirchhofmauer sowie die ehemalige Bachmühle das Bild der Straße.

Zwischen der Schlaufe der Aschhäuser Straße und der Jagsttalstraße bildet sich im Dorfgrundriss eine Art zentrale Insellage, welche durch die vermehrte Ansammlung von historischen Ökonomiegebäuden den dörflichen Charakter Winzenhofens besonders betont.

Die Aschhäuser Straße bildet als zentrale Erschließungsstraße des Dorfkernes eine wichtige Funktion, die sie mit ihrem wohl mittelalterlichen Verlauf und der guten Anpassung an die schwierige Topographie gewährleistet. Der innerörtliche Abschnitt dieser Straße ist als erhaltenswerter Straßenraum anzusehen.



erhaltenswerter historischer Straßenraum



Aschhäuser Straße auf Höhe des Gebäudes Nr. 10 mit Blick Richtung Westen



Aschhäuser Straße bei 1 und 3

Dorfbach

Der von Norden kommende Dorfbach verläuft zunächst parallel zur Kirchenstraße und durchfließt anschließend den Dorfkern bis er in die Jagst einmündet.

Ursprünglich floss das Wasser des Mühlkanals der Bachmühle (Aschhäuser Straße 10), welches von einer Quelle am westlichen Ortsrand bezogen wurde, auch in den Dorfbach.

Der noch in einigen Bereichen offen verlaufende Dorfbach bildete für das obere Dorf die zentrale Wasserversorgung, wie auch die Anlage einer späteren Pumpstation (Kirchenstraße 22) deutlich macht.



erhaltenswerte historische Wasserfläche



Dorfbach im Bereich Aschhäuser Straße 1



Aschhäuser Straße 2

Scheune

Zweigeschossiges unverputztes Scheunengebäude mit massiv aus Bruchsteinen gemauerter Erdgeschosszone und Fachwerkobergeschoss. Nach oben schließt das Gebäude unter einem Satteldach ab; mit fachwerksichtigen Giebelscheiben. 18./19. Jahrhundert.

Die Scheune befindet sich neben einem jüngeren Wohngebäude, an dessen Stelle im 18. Jahrhundert das erste Schulhaus Winzenhofen gestanden haben soll. Somit könnte diese Scheune im Zusammenhang zum ehemaligen Schulhaus gesehen werden.

Die erhaben über einer leichten Biegung der Jagsttalstraße stehende Scheune prägt in hohem Maße die Ortsdurchfahrt Winzenhofens.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Die Scheune prägt in ihrer erhabenen Lage die Ortsdurchfahrt; Blick von Südosten



Aschhäuser Straße 3

Wohnhaus mit Scheune

Zweigeschossiges Wohngebäude in Sichtmauerwerk mit abgesetzten Ecklisenen und Sandsteingewänden. Das Gebäude wird durch ein flach geneigtes Zeltdach abgedeckt. Anfang 20. Jahrhundert.

Rückwärtig angebaute zweigeschossige, teils verputzte, teils fachwerksichtige Scheune unter einem Satteldach. Einritzungen in Gefachefeldern: „Erbaut im Jahre 1931. Josef Ziegler“, „Josef Mähler Winzenhofen“, „Hubert Hofreuter Westernhausen“.

Die zentral im Ort gelegene Hofanlage des frühen 20. Jahrhunderts prägt durch die bauliche Gestalt des Wohngebäudes, welche sich in Gebäude Kirchenstraße 1 nochmals wiederholt, den Einmündungsbereich des Kufenwegs in die Aschhäuser Straße.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Wohnhauses von Norden



Aschhäuser Straße 7

Scheune

Zweigeschossiges, fachwerksichtiges Scheunengebäude mit Bruchstein-
ausmauerungen und Satteldach. 18./19. Jahrhundert.

Die Scheune gehört zu einer Ansammlung mehrerer Ökonomiegebäude im
Dorfzentrum, welche regelrecht ein Scheunenviertel bilden.

Die Scheune steht in sehr prominenter Stelle an der Einmündung der
Kirchenstraße in die Aschhäuser Straße, direkt unterhalb des Kirchhofes. Sie
prägt somit die Ortsdurchfahrt vom nördlichen Seitental kommend in
erhöhtem Maße.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Zentral stehendes Scheunengebäude; Blick von Nordwesten



Aschhäuser Straße 10

ehemalige Bachmühle

Zweigeschossiges, teils verputztes, teils verkleidetes ehemaliges Mühlengebäude über einem hohen Sockelgeschoss. Mit traufseitig liegendem Treppenaufgang und giebelseitiger Auffahrt. Nach oben schließt das Gebäude unter einem zweigeschossigen Dachtragwerk mit Krüppelwalm-dach ab.

Im Jahr 1318 schenkt Boppo von Eberstein die Mühle an das Kloster Schöntal. 1653 wird die Mühle als Pfarrlehen erwähnt. Laut Inschrift „P. M. M. 1792“ dürfte die Mühle Ende des 18. Jahrhunderts neu erbaut worden sein. 1810 wird die Mühle um ein Stockwerk erhöht.

Die unterhalb des Pfarrhofes gelegene ehemalige Bachmühle prägt in erheblichem Maße die Aschhäuser Straße. Sie ist aufgrund ihrer Bedeutung als dörfliche Mühle in klösterlichem Besitz sowie wegen der über Jahrhunderte andauernden Nutzungskontinuität besonders erhaltungswürdig.



erhaltenswertes historisches Gebäude



ehemalige Bachmühle unterhalb des Kirchhofes; Blick von Südwesten



Aschhäuser Straße bei 10

Wegkreuz

Sandsteinernes Wegkreuz mit gekreuzigtem Christus über Sockelstein mit Stifterinschrift. Inskriftlich datiert 1815.

Inskrift: „Mensch steh still sieh mich an
Deine Sünd sind Schuld daran
Daß ich hier Crist den Kreuzes Tod
Damit ich [...] der Noth
Michael Möller 1815“

Das im Dorfzentrum befindliche Wegkreuz bildet ein eindrucksvolles Zeugnis der katholisch geprägten Volksfrömmigkeit im Umfeld des Klosters Schöntal.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Ansicht des Wegkreuzes von Südwesten



Aschhäuser Straße 11

Scheunen

Zwei eingeschossige, teils verputzte, teils fachwerksichtige Scheunengebäude mit Bruchsteinausmauerungen und Satteldach. 18./19. Jahrhundert.

Die Scheunen gehören zu einer Ansammlung mehrerer Ökonomiegebäude im Dorfkern, welche regelrecht ein Scheunenviertel bilden.

Die Scheunen prägen mit den umliegenden Ökonomiegebäuden das dörfliche Zentrum. Sie sind somit wichtige bauliche Zeugnisse, die die Bedeutung der landwirtschaftlichen Rolle in Winzenhofen dokumentieren.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Zentraler Scheunenbereich; Blick von Nordosten



Aschhäuser Straße / Gewann Kirchberg

Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG

Wegkreuz

Gusseisernes Wegkreuz mit Kreuzigungsgruppe auf Sandsteinsockel mit Stifterinschrift, datiert 1897; aufwendig neubarock ornamentiert.

Inschrift: „Zur Ehre Gottes!
Gestiftet von Heinrich Stang u. dessen Ehefrau Maria Anna 1897.“

Außerhalb des Ortes, an der Straße nach Aschhausen gelegenes Wegkreuz auf einem gefassten Platz, welches ein Zeugnis für die hier vorherrschende katholische Volksfrömmigkeit abgibt.



Ansicht des Wegkreuzes von Osten



Gässle (zwischen Aschhäuser Straße und Jagsttalstraße)

erhaltenswerter historischer Fußweg

Fußweg

Zentral im Dorfkern von Süd nach Nord verlaufender historischer Fußweg, welcher in stetigem Anstieg die Jagsttalstraße mit der Aschhäuser Straße verbindet.

Der Fußweg führt von der ehemaligen Bachmühle (Aschhäuser Straße 10) nach Süden in Richtung der Jagst, wo sich in Verlängerung des Fußweges ursprünglich eine Furt befunden hat.

Der Fußweg stellt eine ehemals wichtige fußläufige Verbindung durch das von Scheunen geprägte Ortszentrum dar. Bemerkenswert ist auch die Sichtbeziehung zum Wegkreuz bei Aschhäuser Straße 10, welches den nördlichen Abschluss des Fußweges bildet.



Gässle im Dorfkern mit Blick nach Norden



Jagsttalstraße

Vom südwestlich gelegenen Schöntal-Westernhausen kommend, parallel zur Jagst verlaufende Ortsdurchfahrt, welche in nordöstliche Richtung nach Marlach und Gommersdorf führt. Die Jagsttalstraße macht - ebenfalls parallel zum Fluß - im Bereich der Ortsmitte einen leichten Bogen. Im Scheitelpunkt dieses Bogens zweigt die Aschhäuser Straße ab, welche die weitere innerörtliche Erschließung gewährleistet. Entlang der Jagsttalstraße stehen die überwiegend aus dem 19. und 20. Jahrhundert stammenden Gebäude mehrheitlich giebelständig. Die Straße geht ursprünglich sicherlich auf eine mittelalterliche (oder noch ältere) Wegeverbindung zwischen dem Neckar- und Taubertal zurück. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Straße in ihrer heutigen Gestalt ausgebaut.



Jagsttalstraße auf Höhe von Hausnummer 55 mit Blick nach Nordosten



Jagsttalstraße Flstnr. 103

Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG

Kilometerstein

Kilometerstein aus Buntsandstein gearbeitet, 19. Jahrhundert.

Inschriften: „Krautheim 5,5 km
Möckmühl 24,5 km“

Das Kleindenkmal dokumentiert einen Wegweiser des 19. Jahrhunderts mit Entfernungangaben zu den nächstgrößeren Städten.



Kilometerstein mit Streckenangaben nach Möckmühl und Krautheim



Jagsttalstraße 4

Friedhofskapelle und Gefallenendenkmal

Eingeschossiger, quaderförmiger, verputzter Kapellenbau mit Zeltdach. Erbaut um 1747. Im Inneren Lourdes-Grotte aus Tropfsteinen mit Madonna, um 1900. Im nebenliegenden Friedhof ein Denkmal für die Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkrieges aus Buntsandstein.

Der Friedhof wurde erst 1832 angelegt, nachdem der Kirchhof um die Kirche zu klein geworden war. In den letzten Jahren wurde der Friedhof jedoch gänzlich neu angelegt und umgestaltet. Entsprechend der Erbauungszeit stand die heutige Friedhofskapelle viele Jahrzehnte als Wegkapelle am östlichen Ausgang Winzenhofens.

Die Kapelle stellt mit ihrer Ausstattung ein wichtiges Zeugnis der katholischen Volksfrömmigkeit in Winzenhofen dar.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Friedhofskapelle mit angrenzendem, neu angelegtem Friedhof; Blick von Südwesten



Jagsttalstraße 8

Wohnhaus

Zweigeschossiges, verputztes Wohngebäude (Weingärtnerhaus) unter einem abschließenden zweigeschossigen Dachtragwerk mit Satteldach. 19. Jahrhundert.

Das am östlichen Ortsrand des historischen Dorfkerns gelegene Gebäude zeugt als Vertreter eines Weingärtnerhauses vom einstigen Weinbau in Winzenhofen. Der schon im Mittelalter hier nachgewiesene Weinbau wurde erst 1965 eingestellt.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht eines ehemaligen Weingärtnerhaus von Südosten



Jagsttalstraße 16

Rat- und Schulhaus

Traufständiges, zweigeschossiges, mauerwerksichtiges Rat- und Schulhaus über einem Untergeschosssockel. Das Gebäude wird durch buntsandsteinene Gewände und Gesimse betont und schließt unter einem Satteldach ab. Historische Fenster, Fensterläden und Türen. Türsturzinschrift: „18 SCHULHAUS. 71.“

Das erste Winzenhofener Schulhaus soll im Bereich Aschhäuser Straße 2 gewesen sein und wird 1747 erwähnt. Das zweite Schulhaus soll dann ab 1827 im Bereich Aschhäuser Straße 8 (neben der Bachmühle) gestanden haben. Da auch dieses Schulhaus den Anforderungen nicht mehr genügte wurde 1871 das neue Schulhaus errichtet.

Das Rat- und Schulhaus stellt aus heimatgeschichtlichen Gründen ein Kulturdenkmal dar. Besonders bemerkenswert sind die noch nahezu durchgängig erhaltenen historischen Fenster und Türen.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Ansicht des Rat- und Schulhauses von Südwesten



Jagsttalstraße 25

Küferei

Eingeschossiges, verputztes Küfereigebäude unter einem Satteldach sowie mit jüngeren Anbauten. Rückwärtig Scheunengebäude. Ende 19. Jahrhundert mit Umbauten im 20. Jahrhundert.

Aufschrift an der straßenseitigen Giebelfassade: „Küferei Ludwig Philipp“.

Das Gebäude dokumentiert ein Handwerker-Wohnhaus des späten 19. Jahrhunderts. Zudem verweist die Küferei auch auf den ehemaligen Weinbau in Winzenhofen, welcher noch bis ins 20. Jahrhundert hinein hier betrieben wurde.



Kulturdenkmal - Prüffall



Ansicht der Küferei von Nordwesten



Jagsttalstraße bei 35

Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG

Bildstock

Farblich gefasster Bildstock aus Sandstein in neugotischer Gestaltung mit Reliefbild der Hl. Dreifaltigkeit, 2. Hälfte 19. Jahrhundert.

Der Bildstock zeugt von der katholischen Volksfrömmigkeit im schöntalisch geprägten Winzenhofen.



Bildstock vor dem Scheunengebäude von Jagsttalstraße 35



Jagsttalstraße 39

Nebengebäude

Zweigeschossiges Nebengebäude mit massiv aus Bruchsteinen gemauerter Erdgeschosszone und fachwerksichtigem Obergeschoss unter einem Satteldach. Außenliegender Treppenaufgang. 19. Jahrhundert.

Das kleine, landwirtschaftlich genutzte Nebengebäude prägt in zentraler Lage an der Einmündung von Aschhäuser Straße in die Jagsttalstraße das Straßenbild.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Nebengebäudes von Jagsttalstraße 39; Blick von Nordwest



Jagsttalstraße 55

Scheune

Taufständiges, teils fachwerksichtiges, teils bruchsteinmauerwerksichtiges Scheunengebäude mit abschließendem Satteldach und großer straßenseitiger Toreinfahrt. 19. Jahrhundert.

Die am südwestlichen Ortsrand gelegene, stattliche Scheune zeugt von der landwirtschaftlichen Prägung Winzenhofens und dominiert an dieser Stelle das Straßenbild.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Scheunengebäudes von Westen



Kirchenstraße

Straßenraum

Von Süd nach Nord führende Straße, die das nördliche Seitental erschließt. Im Bereich des Kirchhofes zunächst sehr steil ansteigend verläuft die Straße im weiteren mit stetigem Anstieg. Namensgebend ist hier die Hinführung zur Pfarrkirche, welche das Straßenbild im Süden dominiert. Ansonsten wird das Straßenbild sowohl durch giebel- als auch traufständige Gebäude geprägt, bei welchen es sich mehrheitlich um ehemalige landwirtschaftliche Hofanlagen des 18./19. Jahrhunderts handelt. Die Straße dürfte auf eine spätmittelalterliche Erweiterungsphase Winzenhofens in das nördliche Seitental zurückgehen. In jüngster Zeit wurde die Straße erneuert.

Aufgrund des historisch überlieferten Straßenverlaufs und der hohen Dichte an historischer, erhaltenswerter Bebauung bildet dieser Straßenraum ein noch authentisches Bild einer Straße mit dörflichen Strukturen.



erhaltenswerter historischer Straßenraum



Kirchenstraße auf Höhe von Hausnummer 7 mit Blick nach Norden



Kirchenstraße 1

Wohnhaus

Zweigeschossiges Wohngebäude in Sichtmauerwerk mit abgesetzten Ecklisenen und Sandsteingewänden über hoher Sockelzone. Das Gebäude wird durch ein flach geneigtes Vollwalmdach abgedeckt. Straßenseitig Madonnennische mit gekrönter Madonna.
Türsturzinschrift: „19 Joseph Essig 05.“

Das am steilen Anstieg der Kirchenstraße stehende Wohngebäude prägt durch seine bauliche Gestalt, welche sich in Gebäude Aschhäuser Straße 3 wiederholt, den Einmündungsbereich der Kirchenstraße in die Aschhäuser Straße.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Wohngebäudes von Norden



Kirchenstraße 2

Katholische Pfarrkirche

Katholische Pfarrkirche St. Maria, 1349 als Kapelle des Hl. Nikolaus genannt, 1406 Pfarrkirche, um 1500 erweitert, 1724 Chor-Neubau, 1846 Sakristei-anbau, 1887 neuer Turmglockenstuhl, 1900 Verlängerung des Kirchen-schiffes. 1608 ausgemalt, 1959 renoviert. Innen barocke Ausstattung. Außen mit Epitaphien und umgebender Kirchhofmauer mit Strebepfeilern.

Die katholische Pfarrkirche prägt zusammen mit dem nebenstehenden Pfarrhaus als bauliche Dominante das innerörtliche Bild und stellt aus heimatgeschichtlichen und künstlerischen Gründen ein Kulturdenkmal dar.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Ansicht der katholischen Pfarrkirche mit nebenstehendem Pfarrhaus; Blick von Süden



Kirchenstraße bei 2

Kirchhof

Rings um die katholische Pfarrkirche und das das Pfarrhaus sich erstreckender Kirchhof mit Resten der Kirchhofummauerung.

Der bis 1832 zur Grablege genutzte Kirchhof mit seiner Ummauerung bildet eine heimatgeschichtlich wichtige historische Freifläche, welche auch aus archäologischer Sicht von Bedeutung ist.



erhaltenswerte historische Grünfläche



Kirchhof mit historischer Ummauerung; Blick von Süden



Kirchenstraße 3

Wohnhaus

Zweigeschossiges, giebelständiges Wohngebäude mit massiv gemauertem, verputztem Erdgeschoss, ziegelmauerwerksichtigem Obergeschoss und fachwerksichtigen Giebeldreiecken. Abschließendes zweigeschossiges Dachtragwerk unter einem Satteldach. Türsturzschrift: „18 J E 72“.

Das baulich auffallend gestaltete Wohngebäude prägt in direkter Nachbarschaft zur Pfarrkirche den Anstieg der Kirchenstraße.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Wohngebäudes von Nordosten



Kirchenstraße 4

Katholisches Pfarrhaus

Zweigeschossiges, massiv erbautes, verputztes Katholisches Pfarrhaus mit nach Süden hin frei liegendem Untergeschoss mit Kellereingang. Nach oben mit zwei hohen Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend. 1624 erbaut (wohl über älterem Kern), 1684 renoviert, im 19. Jahrhundert (1845 datiert über dem Eingang) und 20. Jahrhundert erneuert.

Das katholische Pfarramt prägt zusammen mit der nebenstehenden Pfarrkirche in erheblichem Maße das innerörtliche Bild und stellt aus heimatgeschichtlichen Gründen ein Kulturdenkmal dar.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



katholisches Pfarrhaus mit umgebendem Kirchhof; Blick von Westen



Kirchenstraße 7

Scheune

Fachwerksichtiges, traufständiges Scheunengebäude unter einem Satteldach mit straßenseitiger großer Toreinfahrt. 19./20. Jahrhundert.

Die an die Straße gerückte Scheune prägt als Teil einer ehemaligen Hofanlage den Verlauf der Kirchenstraße und stellt ein Zeugnis der landwirtschaftlichen Prägung Winzenhofens dar.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Scheunengebäudes von Nordosten



Kirchenstraße 8

Scheune

Fachwerksichtiges, traufständiges Scheunengebäude unter einem Satteldach mit giebelseitiger großer Toreinfahrt. 18./19. Jahrhundert.

Die solitär am Scheitelpunkt einer leichten Straßenbiegung gelegene Scheune prägt in besonderem Maße den Verlauf der Kirchenstraße und stellt ein Zeugnis der landwirtschaftlichen Prägung Winzenhofens dar.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Solitär stehendes Scheunengebäude; Blick von Nordwest



Kirchenstraße 9

Wohnhaus und Scheune

Zweigeschossiges, verputztes, traufständiges Wohngebäude unter einem Satteldach mit außenliegendem Treppenaufgang. Rückwärtig anschließendes Nebengebäude sowie Scheune. 19./20. Jahrhundert.

Das Wohngebäude stellt zusammen mit den Ökonomiegebäuden eine der letzten historisch komplett überlieferten Hofanlagen dar. Somit dokumentiert die Hofanlage die landwirtschaftlich geprägte Dorfstruktur.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Wohngebäudes mit rückwärtiger Scheune von Osten



Kirchenstraße 10

Scheune

Fachwerksichtiges, giebelständiges Scheunengebäude unter einem Satteldach. Straßenseitiger Anbau mit Toreinfahrt und Pultdach. 18./19. Jahrhundert. Das straßenseitige Fachwerk wurde im 20. Jahrhundert verbrettert.

Die an den Hang gebaut und mit der Fassade leicht in die Straße eingedrehte Scheune prägt als Teil einer ehemaligen Hofanlage diesen Bereich der Kirchenstraße und stellt ein Zeugnis der landwirtschaftlichen Prägung Winzenhofens dar.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht der Scheune von Süden



Kirchenstraße 14

Scheune

Fachwerksichtiges, giebelständiges, stattliches Scheunengebäude über massiv gemauertem Untergeschosssockel. Nach oben mit einem Satteldach abschließend. An der nördlichen Traufseite mit großer Toreinfahrt versehen. 19./20. Jahrhundert.

Das stattliche, auf nahezu quadratischem Grundriss stehende Scheunengebäude prägt als Teil einer ehemaligen Hofanlage den nördlichen Bereich der Kirchenstraße und stellt ein Zeugnis der landwirtschaftlichen Prägung Winzenhofens dar.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Scheunengebäudes von Nordwesten



Kirchenstraße 17

Scheune

Fachwerksichtiges, giebelständiges Scheunengebäude in zweiter Reihe zur Straße. Nach oben mit einem Satteldach abschließend. An der nördlichen Traufseite mit großer Toreinfahrt versehen. Mit Lehmfüllungen in den Fachwerk-Gefachen. 17./18. Jahrhundert.

Das stattliche, an den Hang gebaute Scheunengebäude prägt als Teil einer ehemaligen Hofanlage den nordwestlichen Bereich der Kirchenstraße und stellt ein Zeugnis der landwirtschaftlichen Prägung Winzenhofens dar. Zudem handelt es sich hier um eine der ältesten Scheunen im Ort.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Scheunengebäudes von Nordosten



Kirchenstraße 18

Wohnhaus und Scheune

Zweigeschossiges, traufständiges Wohngebäude mit mauerwerksichtigem Erdgeschoss und fachwerksichtigem Obergeschoss. Unter einem Satteldach in zweiter Reihe zur Straße stehend. 19. Jahrhundert. Mit nördlich angrenzendem Nebengebäude. Davor angeordnete fachwerksichtige Scheune mit Lehmfüllungen in den Fachwerk-Gefachen unter abschließendem Satteldach. 17./18. Jahrhundert.

Das Wohngebäude stellt zusammen mit dem Nebengebäude und der Scheune eine der letzten historisch komplett überlieferten Hofanlagen Winzenhofens dar. Wobei die Scheune deutlich älter als das Wohngebäude ist und den nördlichen Ortsrand und Abschluss der Kirchenstraße bildet. Die Hofanlage dokumentiert die landwirtschaftlich geprägte Dorfstruktur.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht der Scheune mit rückwärtigem Wohnhaus von Westen



Kirchenstraße 22

Pumpstation

Kleine quaderförmige Pumpstation unter einem Satteldach. Mauerwerksichtige Fassade mit Buntsandstein-Gewänden. Innen die historische Ausstattung noch vorhanden. Türsturzinschrift: „1929“.

Die direkt an der Straße stehende Pumpstation befindet sich an einer der höchst gelegenen Stellen des Dorfes und stellte so seit 1929 die Wasserversorgung Winzenhofens sicher. Das Gebäude stellt zusammen mit seiner technischen Ausstattung aus wissenschaftlichen (technikgeschichtlichen) Gründen ein Kulturdenkmal dar.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Ansicht der Pumpstation von Süden



Kirchenstraße Flstnr. 46

Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG

Wegkreuz

Gusseisernes Wegkreuz mit vergoldetem gekreuzigtem Christus auf Sandsteinsockel mit Stifterinschrift, datiert 1891.

Inschrift: „Jesus meine Rettung
'Mein Jesu, Barmherzigkeit!'
Zur Ehre Gottes
Errichtet von Franz Seb. Weinberger u. dessen Ehefrau Paulina 1891.“

Das im nördlichen Seitental an der Kirchenstraße stehende Wegkreuz ist ein deutliches Zeugnis für die hier vorherrschende katholische Volksfrömmigkeit. Das Wegkreuz stellt aus heimatgeschichtlichen und künstlerischen Gründen ein Kulturdenkmal dar.



Ansicht des Wegkreuzes von Osten

Kufenweg 1 (und Einmündungsbereich in Aschhäuser Straße)

Scheunen

Zwei teils fachwerksichtige, teil mauerwerksichtige Scheunengebäude unter abschließenden Satteldächern. Unter der nördlichen Scheune fließt der Dorfbach durch. 18./19. Jahrhundert.

Die beiden im Einmündungsbereich des Kufenwegs in die Aschhäuser Straße stehenden Scheunengebäude prägen hier das innerörtliche Erscheinungsbild und den Aufstieg zum Kufenweg.



erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht der Scheune mit rückwärtigem Wohnhaus von Westen



Bereich Kirchhof

Mittelalterliche Vorgängerbauten

Im Bereich der katholischen Pfarrkirche St. Maria (Kirchenstraße 2) sowie des katholischen Pfarrhauses (Kirchenstraße 4) ist mit Resten von mittelalterlichen Vorgängerbauten zu rechnen.

Bereich Kirchenstraße 2:
abgegangene Kapelle St. Nikolaus 1349 genannt, seit 1406 Pfarrkirche;
letztmals 1900 baulich verändert. **Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG**

Bereich Kirchenstraße 4:
Anfang des 15. Jahrhunderts dürfte sicherlich bereits ein Pfarrhof in Winzenhofen bestanden haben; 1607 wird das Pfarrhaus als baufällig bezeichnet;
heutiger Pfarrhausbau von 1624. **Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG**

Bereich Aschhäuser Str 10:
1318 wird die Mühle erstmals genannt, als diese Boppo von Eberstein dem Kloster Schöntal schenkt. Vermutlich mehrere Um- und Neubauten; um 1792 Neubau der Mühle. Noch um 1874 Wasserreservoir, später „Teich“ genannt, nahe der Anlage zur Wasserversorgung der Mühle errichtet.

Kulturdenkmal - Prüffall



Kulturdenkmäler gemäß § 2 DSchG



Ansicht von Kirche, Pfarrhaus und Mühle an der Stelle mittelalterlicher Vorgängerbauten



westliche und nördliche Ortsrandlage

Steinriegelfelder

Am westlichen Ortsrand des nördlichen Seitentals sowie am nördlichen Ortsrand in erhöhter Lage über dem Jagsttal befindliche Steinriegelfelder.

Die Steinriegel zeugen von dem seit dem Mittelalter hier vorhandenen Weinbau an den Hängen des Jagsttales. Seit 1965 wird hier kein Weinbau mehr betrieben, so dass die ehemaligen Weinberge zu Streuobstwiesen umgenutzt wurden und heute oftmals erheblich bewaldet sind. Entsprechend sind die Steinriegellagen häufig stark bewachsen und nur noch vereinzelt zu erkennen.

Die Steinriegelfelder stellen ein wichtiges Zeugnis für die Nutzung der Kulturlandschaft dar und prägen in nicht unwesentlichem Maße das Erscheinungsbild des Ortsrandes.



erhaltenswerte historische Grünfläche



am Ortsrand befindliche Steinriegellagen; Blick von Süden



südlich außerhalb

Jagsttalbahn

Teil der Sachgesamtheit Jagsttalbahn mit Brückenbauwerken. 1899-1901 erbaute 750-Millimeter-Schmalspurbahn zwischen Möckmühl und Dörzbach.

Die südlich außerhalb Winzenhofens verlaufende Strecke der Jagsttalbahn mit ihren Brückenbauwerken stellt aus wissenschaftlichen (technikgeschichtlichen) Gründen ein Kulturdenkmal dar.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



südlich außerhalb des Ortes verlaufende Strecke der Jagsttalbahn



Denkmalschutzgesetz (DSchG) Baden-Württemberg

§ 2 Gegenstand des Denkmalschutzes

(1) Kulturdenkmale im Sinne dieses Gesetzes sind Sachen, Sachgesamtheiten und Teile von Sachen, an deren Erhaltung aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht.

(2) Zu einem Kulturdenkmal gehört auch das Zubehör, soweit es mit der Hauptsache eine Einheit von Denkmalwert bildet.

(3) Gegenstand des Denkmalschutzes sind auch

1. die Umgebung eines Kulturdenkmals, soweit sie für dessen Erscheinungsbild von erheblicher Bedeutung ist (§ 15 Abs. 3), sowie
2. Gesamtanlagen (§ 19).

§ 12 Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung

(1) Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung genießen zusätzlichen Schutz durch Eintragung in das Denkmalbuch.

(2) Bewegliche Kulturdenkmale werden nur eingetragen,

1. wenn der Eigentümer die Eintragung beantragt oder
2. wenn sie eine überörtliche Bedeutung haben oder zum Kulturbereich des Landes besondere Beziehung aufweisen oder
3. wenn sie national wertvolles Kulturgut darstellen oder
4. wenn sie national wertvolle oder landes- oder ortsgeschichtlich bedeutsame Archive darstellen oder
5. wenn sie auf Grund internationaler Empfehlungen zu schützen sind.

(3) Die Eintragung ist zu löschen, wenn ihre Voraussetzungen nicht mehr vorliegen.

... Fortsetzung, siehe Folgeseite



Denkmalschutzgesetz (DSchG) Baden-Württemberg

§ 28 Übergangsbestimmungen

(1) Als Eintragung in das Denkmalbuch gemäß § 12 gilt die Eintragung in

1. das Denkmalbuch und das Buch der Bodenalertümer nach dem badischen Landesgesetz zum Schutz der Kulturdenkmale,
2. das auf Grund von Artikel 97 Abs. 7 der württembergischen Bauordnung angelegte Landesverzeichnis der Baudenkmale,
3. das auf Grund von § 34 der badischen Landesbauordnung angelegte Verzeichnis der Baudenkmale,
4. das Verzeichnis der Denkmäler nach Artikel 8 und 10 des hessischen Gesetzes den Denkmalschutz betreffend vom 16. Juli 1902 (RegBl. S. 275),
5. das Denkmalverzeichnis gemäß Verfügung des württembergischen Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend den Schutz von Denkmalen und heimatlichem Kunstbesitz, vom 25. Mai 1920 (RegBl. S. 317).

(2) Die Eintragungen nach Absatz 1 sollen in das nach diesem Gesetz anzulegende Denkmalbuch nach den für Neueintragungen geltenden Bestimmungen übertragen werden.

(3) Straßen-, Platz- und Ortsbilder, die nach dem badischen Denkmalschutzgesetz geschützt waren, behalten diese Eigenschaft gemäß § 19, soweit der Schutz im Einvernehmen mit der Gemeinde verfügt worden ist. Gebiete, die nach dem badischen Denkmalschutzgesetz zu Grabungsschutzgebieten erklärt waren, werden Grabungsschutzgebiete gemäß § 22.

(4) Kulturdenkmale im Eigentum des Staates und öffentlich-rechtlicher Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen, die nicht in das Denkmalbuch eingetragen sind, aber eine besondere Bedeutung besitzen, stehen bis zum Ablauf von zehn Jahren nach Inkrafttreten dieses Gesetzes den eingetragenen Kulturdenkmalen gleich.

(5) Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Fideikommissauflösung zum Schutz von Gegenständen und Sachgesamtheiten von besonderem künstlerischen, wissenschaftlichen, geschichtlichen oder heimatlichen Wert getroffen sind, werden durch dieses Gesetz nicht berührt. Solche Maßnahmen können geändert, an die Vorschriften dieses Gesetzes angepaßt oder aufgehoben werden. Zuständig hierfür sind die höheren Denkmalschutzbehörden. Sie haben auch die zur Durchsetzung der Maßnahmen erforderlichen Anordnungen zu treffen. Soweit zur Wirksamkeit eines Rechtsgeschäftes oder zur Vornahme einer Handlung die Genehmigung des Fideikommissgerichts erforderlich war, geht die Genehmigungszuständigkeit auf die höhere Denkmalschutzbehörde über.



Erhaltenswerte historische Objekte

Die bauliche Überlieferung eines Ortes drückt sich nicht alleine in den Kulturdenkmälern aus. Weitere wichtige Zeugen der Bau- und Siedlungsgeschichte prägen die heutige Ortsgestalt. Dies sind sowohl Gebäude als auch Straßenräume und Fußwege sowie Grün- und Freiflächen, Ortsränder oder Wasserflächen. Die Bewahrung dieser als erhaltenswert gekennzeichneten historischen Objekte ist wichtig für die Einbettung der Kulturdenkmäler in ein intaktes und sinnstiftendes Umfeld. Sie ist daher aus denkmalfachlicher Sicht eine wichtige Planungsempfehlung.

